

Gut aufgelegter Chor

Gärtringen: Stimmbande mit Pop und Schlager

„Die Stimmbande“ des Sängerkranzes Gärtringen präsentierte ihr neues Programm mit ausschließlich deutschen Stücken aus der Rock-, Pop- und Schlagersparte. Das begeisterte Publikum in der Ludwig-Uhland-Halle erlebte einen Chor in Topform.

VON SWANTJE GERKING

Seit zwölf Jahren gibt es die Stimmbande bereits. Ihre Existenz ist einer Initiative zu verdanken, die 1998 den damals überalterten Sängerkranz retten sollte. Heute zählt sie 35 aktive Mitglieder und ist aus dem Gärtringer Musikleben nicht mehr wegzudenken. Ein schöner Erfolg für die Sänger und ihren musikalischen Leiter Wolfgang Körber, der sie seit ihren Anfängen betreut. Am Wochenende stellten sie ein buntes Programm vor, das diesmal – nach Themen wie „Abba“ oder „Phil Collins“ – unter dem Motto „Rock-Pop-Schlager... auf gut Deutsch“ stand. Die meisten Stücke wurden von einer Zwei-Mann-Band begleitet, die aus Dietmar Peter am Keyboard und Matthias Minich am Cajón bestand.

Bei einem solchen Programm kann man sehr unterschiedliche Stile erwarten, und so war es dann auch: Eröffnet wurde der

Abend mit „Für eine Nacht voller Seligkeit“ von Götz Alsmann, in der Folge waren Stücke der Wise Guys, von Peter Maffay, den Toten Hosen oder Udo Jürgens zu hören; langsame Liebeslieder wie „Der Weg“ von Herbert Grönemeyer folgten punktig angehauchten wie „Zu spät“ von den Ärzten. Die Sänger schienen sich jedenfalls überall wohlfühlen: Viel Bewegung im Chor und freundliche Gesichter waren zu sehen. Für fast alle Stücke hatten sie sich eine passende Choreografie überlegt, die sie überzeugt ausführten. Auch gesanglich waren sie bestens vorbereitet und die teilweise schwierigen Harmonien gelangen meist. Sogar an A-cappella-Arrangements wagten sie sich erfolgreich, wie bei „Über den Wolken“ von Reinhard Mey.

Ins rechte Licht gerückt

Mit Lichttechnik untermalten die Ausführenden die Textinhalte, besonders deutlich in „Alles aus Liebe“ von den Toten Hosen: Rotes Licht beherrschte die Bühne, bis es um die Eifersucht ging und das Licht logischerweise gelb wurde. Auch die Textzeile „Auf einmal brennt ein Feuer in mir“ wurde optisch mit lodernem gelben und orangefarbenen Licht veranschaulicht.

Nach jedem Lied blieb der Chor in einem Schlussbild stehen, um den begeisterten Applaus des Publikums entgegenzunehmen, der allerdings jäh endete, als



Stimmungsvoll: Chorkonzert der Stimmbande in Gärtringen

GB-Foto: Bäuerle

das Licht ausging. Es entstand so jedes Mal eine Lücke, in der sich die gerade noch angeregte Stimmung legte. Das hatte zur Folge, dass sich der Chor mit jedem Lied die Begeisterung der Zuhörer in der fast ausverkauften Ludwig-Uhland-Halle

neu erarbeiten musste. Das gelang zwar immer, aber der Chor hat es sich selbst unnötig schwermgemacht. Schade zudem, dass der Chor ziemlich weit hinten auf der Bühne stand, denn der Abstand zum Dirigenten war so einfach groß und der

Kontakt zum Publikum schwierig. Dass es dem Chor trotz dieser Distanz gelang, seine Zuhörer zu begeistern, ist ebenso dem deutlichen Dirigat seines Leiters Wolfgang Körber zu verdanken wie der Singfreude der Sänger.